

JAHRESBERICHT 2014 des Vereins SOURCE DE VIE SCHWEIZ

Einleitung

Im Februar 2015 werden es sechs Jahre her sein, seit die ersten Bausteine geformt, die Fundamente der Umfassungsmauer und der ersten Unterrichtszimmer gelegt wurden. Die Vision eines Ausbildungszentrums für handwerkliche Berufe begann Gestalt anzunehmen. Was damals erst als Idee in unsern Gedanken existierte, hat sich im Lauf der vergangenen sechs Jahre immer wieder verändert, den Gegebenheiten und Notwendigkeiten angepasst. Heute steht unser gut ausgebautes Schulhaus in einer aufstrebenden Gemeinde. Wir haben insgesamt 90 Jugendliche aus sehr armen Verhältnissen ausgebildet, die heute als Schuhmacher, Schneider und Schneiderinnen, Coiffeusen, Handweberinnen oder Informatikfachleute ihren Lebensunterhalt verdienen können.

Lernen durch Erfahrungen, Erfolge und Misserfolge

Wir haben die Pläne auch zurück stecken müssen. Z.B. hatten wir zu Beginn gehofft, Schreiner ausbilden zu können. Doch dazu genügten die Schulanlage und unsere gesammelten Werkzeuge und Maschinen leider nicht. Sie warten an einem sicheren Ort auf eine zukünftige, sinnvolle Verwendung. Auch mit den grossen Handwebstühlen aus nordischen Ländern konnte sich bis jetzt niemand wirklich anfreunden. Die Handweberinnen haben schon Mühe, ihre feinen Gewebe auf dem von chinesischen Produkten überschwemmten Markt zu verkaufen. Wir führen darum diese Ausbildung nicht weiter.

Auslagerung der Ausbildungen für Schneider und Schuhmacher

Es zeigte sich auch, dass die täglichen Schülertransporte aus finanziellen und technischen Gründen mit unsern Autos auf den schlechten Strassen nicht erweitert werden können, und dass wir einen grossen Teil der infrage kommenden Jugendlichen aus der Region bereits ausgebildet haben. Darum gingen wir auf die Anfragen zweier weiter entfernter Orte ein, wir möchten doch die Ausbildung zu ihnen bringen.

Im grossen Wald von Ouidah haben sich 16 Dörfer zusammengeschlossen, haben einen Unterrichtsraum mit Brunnen und Latrine gebaut. Die ONG Source de vie finanziert eine Schneiderin und einen Schneider als Ausbildner, das Unterrichtsmaterial, die Nahrung und den Töff der Lehrkräfte. 15 Jugendliche besuchen dort seit dem 1. Oktober 2014 die Ausbildung.

Eine zweite Aussenstation entstand in Dogbo, wo Wasser und Elektrisch im Unterrichtsraum vorhanden sind. Auch dort werden 15 junge Menschen sorgfältig zu Schneiderinnen und Schneidern ausgebildet.

Für die Schuhmacher haben wir in Comé an guter Passantenlage eine Werkstatt eingerichtet. Zurzeit haben vier Jugendliche die Ausbildung begonnen. Die bereits Diplomierten aus der Gegend dürfen die Spezialmaschinen auch benützen. Diese Lösung erleichtert auch den Verkauf der produzierten Schuhe.

Diplome

Im Juni 2014 bekamen 65 Jugendliche ein Diplom von der ONG Source de vie, das vom Erziehungsdepartement verliehen wird und in ganz Bénin anerkannt ist.

Von den Diplomierten haben sich einige zu „Ton-tine“-Gemeinschaften zusammengeschlossen. Das heisst: Sie treffen sich regelmässig, legen das verdiente Geld zusammen und geben einer

Teilnehmerin die ganze Summe, damit sie davon Stoff und Nähmaterial kaufen kann. Das nächste Mal bekommt eine andere ihre Chance. Das funktioniert offenbar friedlich und zu aller Zufriedenheit.

Umwandlung des Bildungszentrums in eine Primarschule

Das Zentrum sollte auf Beginn des Schuljahres 2014/15 als Primarschulhaus des Bezirks Grandpopo dienen. Doch die Verhandlungen und der Feinausbau zogen sich in die Länge, sodass der vorgesehene Schulleiter Ende November vom Vertrag zurücktrat. Im Jahr 2015 sollen die Vorbereitungen rechtzeitig an die Hand genommen werden.

Schneider-Arbeitsgemeinschaft im Zentrum

Da wir nicht genug Geld zur Verfügung hatten, um allen 42 diplomierten Schneiderinnen und Schneidern zum Abschluss ihrer Ausbildung eine Nähmaschine zu schenken, konnten wir nur 22 Maschinen abgeben, hofften aber, dass sie sich zusammentun und vielleicht zu zweit auf einer Maschine arbeiten würden. Das hat bei einigen funktioniert, andere blieben allein und arbeitslos daheim.

Nachdem der Schulvertrag nicht zustande gekommen war, haben wir diese Diplomierten eingeladen, im Zentrum auf unsern Maschinen zu arbeiten. Acht bis zehn junge Frauen haben dieses Angebot angenommen. Den ehemaligen Schülerinnen sollen auch Nachhilfestunden in Französisch und Rechnen angeboten werden.

Die **Alphabetisierungskampagnen** mit dem Postauto in entlegenen Dörfern stecken noch in den Kinderschuhen. Der grosse Bus bekam vier Klappenfenster, damit sich die Hitze nicht gar zu unerträglich darin staut.

Das AGRO-Projekt

Im Januar 2014 erhielten wir ein grosses, unerwartetes Geschenk: Eine Erbschaft! Die Fr. 50'000.- sollten nach dem Willen des Spenders zum Erwerb von Land dienen, auf dem die jungen Bauern lernen und sich entfalten könnten. Wir kauften 5ha Land, inkl. das bereits gemietete mit den Fischeichen. Dank der guten Beratung von Herrn Fondéou und der grossen Motivation der jungen Bauern entstand im vergangenen Jahr ein kleiner afrikanischer Bauernhof mit vielfältigen Gemüseplantagen, Maniok- und Maisfeldern, Öl- und Dattelpalmen, Orangen- Zitronen- und Mangobäumchen, Fischzucht, Hühnerhof, Schafen. Eine gute Bewässerung ist installiert, auch eine Trinkwasserfassung ins Dorf. Es gibt Zementböden und Elektrisch in den Hütten. Einfache **Schlafhütten, je ein WC mit Dusche** für Frauen und Männer, ein Hangar für die Maschinen und eine **Gemeinschaftsküche** sind erstellt. Noch provisorisch ist der Hühnerhof, denn anstatt nur Guggeli möchten sie auch Hennen aufziehen und Eier verkaufen.

Wir konnten auch **Arbeitsgeräte und Werkzeuge** finanzieren, die dringend gebraucht wurden. Ein Veterinär kontrolliert die Tiere. Zudem sind wir vom „Bauernsekretariat“ KADER registriert und werden zu Weiterbildungen z.B. in Fischzucht oder Bio-Anbau eingeladen. Unser Projektleiter hat auf Anraten von Herrn F. einen erfahrenen Bauern angestellt, der den Jungen viele Erfahrungen weitergeben konnte.

Transporte

Im vergangenen Jahr haben wir viele gesammelte Güter in alten Autos transportiert. Das waren zwei Peugeot Kombis, zwei Transporter und ein Schweizer Postauto. Hätten wir nicht unseren Transporteur Walter Licini, der uns bei der Wahl der Autos beraten und grosszügig unterstützt hat, wäre dies nicht möglich gewesen. So aber haben viele Land-Maschinen, Velos, Schulmaterialien, Nähmaschinen, Matratzen, Kleider, u.a. den Weg nach Bénin gefunden und waren dort hoch willkommen. Die Autos dienten als „Transportkisten“ für die Hilfsgüter. Zwei davon konnte unser Projektleiter wieder verkaufen, und das Geld floss zurück in die Projektkasse.

Vorstandsarbeit in der Schweiz

Der Vorstand bestand im vergangenen Jahr aus fünf Personen und traf sich zu acht regulären Sitzungen und einem bescheidenen Nachessen ohne Traktanden zum Jahresende. Immer waren Informationen aus Bénin da, sei es durch den Projektleiter persönlich oder ein Vorstandsmitglied. Ebenso waren finanzielle Fragen wichtig, wie können wir das Not-wendigste bezahlen? Es gab eine Durststrecke im Sommer und eine nährnde „Regenzeit“ im Dezember! Allen Spendern sei auch hier herzlich gedankt. **Alle Vorstandsarbeit, Geschäftsführung und Fundraising wird ehrenamtlich geleistet.**

Herzlichen Dank für alle Spenden, mit denen wir unsere Arbeit zum Wohle der ärmsten Jugendlichen in der Region Mono/Kouffo in Bénin weiter führen konnten!

Namentlich möchte ich folgende Geber und Geberinnen nennen:

Evang. Ref. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona; Ref. Kirchenkreis Vorderwald; Pfarreizentrum Schallen, Möhlin; Ref. Kirchgemeinde Zofingen; Ref. Kirchgemeinde Oberentfelden; Ref. Kirchgemeinde Oltingen Wenslingen Anwil; Ref. Kirchgemeinde Lenzburg; Ref. Kirchgemeinde Buttwil; Ref. Kirchengutsverwaltung, Reinach AG; Ref. Landeskirche AG Pfr Martin Keller; Meier- Benz Paul, Rütihof; Gemeinnütziger Frauenverein, Reinach AG; De Clivo Stiftung, Zürich; Familien Vontobel Stiftung, Zürich; Stiftung Lotte Renaud, Sierre; Friedrich Jakob Stiftung Zollikofen; Robert Zeller, Möriken; Susanna Wyttenbach, Bern; Vreni Widmer-Wild, Flawil; Marianne und Beat Wernly, Muri BE; Wenk Charlie und Margrit, St. Gallen; Käthi Schmid, Vorderwald; Schenker-Rohr Irmgard und Anton, Walterswil; Schaffner-Degelo Heidi, Olten; Münger Heinz, Speicher; Marlis Meier, Münchwilen; V. und E. Mahler, Biberstein; Jahn-Kull Dorothea und Werner, Säriswil; Hollenstein Beat, Aarau; Hildebrandt Elke und Martin, Umiken; Pfr. Peter und Johanna Hediger, Oberentfelden; Ruth u. Robert Hasler, Oberentfelden; Garage Di Pietro, Schafisheim; Elisabeth Florin, Zürich; Dr. med. Ch. Dombrowsky, Zofingen; Dr. med. C. u. G. Dietrich, Wohlen; Rudolf Brönnimann, Erlinsbach; Silvia u. Antoine Bardel, Buchs; Rica und Edi Balsiger, Sins; Walter Licini, Emmenbrücke; Wenk Margrit und Charlie, St. Gallen; Clémenton Roger, Meisterschwanden ;Dieterle Matthias, Aarau; Fischer-Fantino Otto und Irma, Rothenburg; Flückiger Hildegard, Bern ;Fosco B.u.l., Scherz; Frauenturnverein Münchwilen; Furter Heidi, Reinach; Kath. Pfarramt St. Martin, Oberentfelden; Kimberley Kate, Zetzwil; Kirchgemeinde Seengen; Lange Christine, Buchs; Mahler-Müller Johannes und Verena, Rüti ZH; Schaffner Hans Peter und Heidi, Menziken; Schoenenberger M., Kastanienbaum; Stocker Monika, Zürich; Ursprung Regula, St. Gallen; Wernher Esther, Huningue; Wicki Priska, Walterswil; Widmer Irene, Schafisheim; Wiederkehr Herbert und Erika, Oberentfelden; Prot. Solidarität, Kt. Bern; Kellersuter AG, Oberentfelden.

Allen Freunden und Spendern von Source de vie danke ich sehr herzlich für jegliche Unterstützung. Besonders auch denjenigen, die Materialspenden zur Verfügung gestellt oder gesammelt haben, aber auch allen, die uns in Gedanken und im Gebet begleiten.

Rückblick



Im vergangenen Jahr gab es weder bei Bauarbeiten noch auf dem Feld Schlangenbisse oder Unfälle, und der Projektleiter ist von seiner schweren Malaria wieder genesen. Das Team in Gbéhoué arbeitet zielgerichtet und löst anstehende Probleme im Palaver auf afrikanische Art. Darüber sind wir froh und schauen mit Hoffnung und Zuversicht ins neue Jahr.

Oberentfelden, Im Januar 2015

**Für den Verein SOURCE DE VIE
SCHWEIZ**

Margrit Dieterle, Präsidentin

M. Dieterle



Die Kantine wird gebaut



Starke Träger für spätere Solarpanel



Gefährliche Arbeit auf dem Feld



Aus Maniokwurzeln wird in mehreren Arbeitsgängen feiner Gari



Schulbänke beim Schreiner



und im Klassenzimmer



Die Schuhmacherwerkstatt



Die neuen Klassen im Wald von Ouidah